

Nachruf: Ex-Vorstandsmitglied Fred May gestorben

Engagierter und seriöser Banker

Lange kämpfte er gegen die heimtückische Krankheit, kam – wenn auch geschwächt – immer noch gerne zu Veranstaltungen, ob es Pensionärstreffen waren oder Termine vom Feuerio-Senat, und lief mit seiner Frau aus der Oststadt zum Einkauf in die Quadrate. Doch nun hat er den Kampf verloren: Fred May, von 1968 bis 1991 Vorstandsmitglied der damaligen Sparkasse Mannheim, wird heute zu Grabe getragen.

Sehr angesehen, weithin geachtet – das war Fred May. Wenn man ihn damit konfrontierte, was später als „Sparkassenskandal“ bekannt wurde, schüttelte er nur entsetzt den Kopf. Stets seriöses, zurückhaltendes, bescheidenes, freilich nicht minder erfolgreiches Geschäftsgebaren war ihm enorm wichtig.

Geschätzter Ratgeber

Am 7. Mai 1929 in Hadamar (Limburg/Lahn) geboren, hatte er bei der Nassauischen Sparkasse seine Ausbildung absolviert, sich dort hochgearbeitet und weiter qualifiziert. 1960 wechselte er als Kreditreferent zur Commerzbank, wurde vier Jahre später stellvertretender Leiter der Bezirkssparkasse Heppenheim, ehe er 1967 Direktor und neun Monate später Vorstandsmitglied der Stadtsparkasse Mannheim wurde. Lange verantwortete er als Stellvertreter des geschäftsleitenden Vorstandsmitgliedes Kreditabteilung, Anlageberatung und Auslandsgeschäft.

Viele Kreise der Wirtschaft, Verbände und Einzelpersonen schätzten seinen Rat, seine Mitarbeit – von der Badischen Sparkassenschule über die Christuskirche bis zum Roten Kreuz, wo er nicht nur dem Kreisverband lange half, sondern auch im Stuttgarter Finanzausschuss saß. Viele Jahre fungierte May als Schatzmeister der Gesellschaft „Freunde des Magen David Adom-Israel“, des Förderkreises des israelischen Rettungs- und Blutspendendienstes, er leistete Entwicklungshilfe, war Aufsichtsrat beim Bibliographischen Institut sowie Schatzmeister des Lionsclubs Mannheim und der Gesellschaft für Seelische Gesundheit.

May und sein Zwillingbruder Klaus, Vorstand der Sparkasse Ludwigshafen, galten als die „Zwillinge der Stadtsparkassen“. Weil sie sich so ähnlich sahen, entstanden die Begriffe „May Mannheim“ und „May Ludwigshafen“. Nun folgte „May Mannheim“ seinem im Januar 2006 verstorbenen Bruder. *puw*

Studie

OP-Verfahren im Wettstreit

„Rektumprolaps Grad III“ nennen Mediziner jenes Krankheitsbild, das tief in den Alltag eingreift. Denn Patienten mit einem solchen fortgeschrittenen Enddarm-Vorfall – häufig handelt es sich um ältere Menschen – leiden nicht nur unter einem erheblichen Verlust an Lebensqualität, sie geraten auch häufig in soziale Isolation.

Vor diesem Hintergrund hat eine multizentrische Studie, die ein interdisziplinäres Studienteam der Chirurgischen Klinik der Universitätsmedizin Mannheim und des End- und Dickdarm-Zentrums in Mannheim mit Fördermitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingeworben hat, besondere Bedeutung. Ziel der Studie ist es, die langfristig erfolgreichste chirurgische Therapie beim Enddarm-Vorfall herauszufinden.

Dafür werden zwei bereits etablierte, in der Technik höchst unterschiedliche Operations-Verfahren und deren Auswirkungen über einen Zeitraum von fünf Jahren in 13 Studienzentren miteinander verglichen. Das Mannheimer Studienteam erhält für die ersten drei Jahre rund 440 000 Euro. Das gesamte Volumen des Antrages umfasst knapp eine Million Euro. *wam*



Lernen, lernen, lernen: Manuel Gärtner bereitet sich vor, indem er frühere Abitur-Aufgaben löst.

BILD: TRÖSTER

Abitur: Heute in einer Woche starten über 1300 Schüler in die schriftlichen Prüfungen / Vier Klausuren müssen geschrieben werden

„Kein Grund zur Panik“

Von unserem Redaktionsmitglied
Simone Kiß-Epp

„Ich versuche, mir immer vor Augen zu führen, dass es nur eine Klausur ist.“ Wenn Manuel Gärtner an nächsten Donnerstag denkt, dann ist er zurzeit noch ziemlich gelassen: „Es besteht kein Grund, in Panik zu verfallen.“ Trotzdem wird dieser Tag nicht einfach ein normaler Schultag für den 18-Jährigen sein: Am Donnerstag, 15. April, beginnt das schriftliche Abitur. Über 1300 Schüler treten dann in Mannheim bis zum 23. April zu den insgesamt vier Klausuren an.

Erst mal kommt Deutsch dran. Kleists „Michael Kohlhaas“, „Die Räuber“ von Schiller, Franz Kafka mit „Der Prozess“ oder doch „Deutsche Liebeslyrik vom Barock bis zur Gegenwart“? Und dann die Sachtextanalyse, den Vergleich oder die literarische Erörterung wählen? „Das entscheide ich spontan“, sagt der Abiturient, wenn er an die erste Klausur denkt, die um acht Uhr beginnt und um 13.30 Uhr zu Ende ist. Kürzer fällt da Mathe aus, die Prüfung dauert „nur“ vier Stunden. Nach dem Pflichtteil, in dem Grundkompetenzen abgefragt werden, stehen Wahlaufgaben aus den Bereichen Analysis und analytische Geometrie auf dem Programm. Zur Vorbereitung rechnet Manuel Gärtner, der aufs Lessing-Gymnasium geht,

Termine und Zahlen zum Abitur 2010

■ Zu den Abiturprüfungen an den **allgemein bildenden Gymnasien** haben sich **1036 Schüler** angemeldet (Vorjahr: 993). Von den **beruflichen Schulen** kommen noch einmal **292 junge Erwachsene** dazu (Vorjahr: 253).

■ Mit den **schriftlichen Prüfungen** starten die Dreizehntklässler am Donnerstag, **15. April**: Das Fach Deutsch steht an diesem Tag auf dem Prüfungsplan. Mit den Abschlusstests in Griechisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch und Russisch endet das schriftliche Abitur am Freitag, **23. April**.

frühere Abitur-Aufgaben durch. „Aber die aus Bayern“, fügt der junge Mann hinzu, „die sind anspruchsvoller. Und ich will ja für alle Eventualitäten gerüstet sein.“

Außer in Chemie muss der Abiturient noch eine Klausur in Latein schreiben – seine Paradedisziplin, schließlich hat es der Schüler gerade in die zweite Runde des Landeswettbewerbs „Alte Sprachen“ der Stiftung „Humanismus heute“ geschafft. Dort steht für ihn direkt nach der schriftlichen Reifeprüfung ein weiterer Test an. Denn Manuel Gärtner will natürlich in der dritten Run-

■ Die **mündlichen Prüfungen** dauern von **Montag, 21. Juni, bis Mittwoch, 30. Juni**.

■ Schriftlich müssen die Fächer **Deutsch und Mathematik sowie eine Fremdsprache** geprüft werden. Dazu steht noch eine Klausur in einem **weiteren Kernfach** an.

■ Mit der Wahl der Prüfungsfächer müssen die Abiturienten folgende **drei Aufgabenfelder** abdecken: sprachlich-literarisch-künstlerisch, gesellschaftswissenschaftlich und mathematisch-naturwissenschaftlich-technisch. *sik*

de landen. „Dann darf man einen Vortrag auf Schloss Salem halten“, berichtet er mit Vorfreude im Blick. Das Ziel, das er mit der Teilnahme an diesem Wettbewerb verfolgt: Der 18-Jährige will in die Studienstiftung des Deutschen Volkes aufgenommen werden. Denn wie es nach dem Abitur weitergehen soll, davon hat er schon ein genaues Bild: Der Lessing-Schüler will Physik an der Universität Heidelberg studieren. „Damit kann ich dann unglaublich viel machen“, weiß er noch nicht so genau, in welche Richtung es dabei gehen soll. „Der Vorteil von diesem Studi-

um ist aber auf jeden Fall, dass es nicht so viele machen.“ Dass er zur mündlichen Abi-Prüfung, die am 21. Juni beginnt, nicht mehr antreten muss, verdankt Manuel Gärtner auch der Teilnahme an diesem Landeswettbewerb: Die Leistung dort kann er sich als mündlichen Test anrechnen lassen.

Bislang fühlt er sich gut vorbereitet, „ich liege im Zeitplan“. Das nötige Wissen müsse man sowieso aus dem Unterricht mitbringen und dort sei der Stoff ohnehin wiederholt worden. „Jetzt versuche ich eben nur noch, mit alten Aufgaben Routine zu bekommen“, beschreibt Gärtner seine Strategie. Natürlich wird der Abiturient nervöser, je näher der große Tag rückt. „Aber ich finde, ein gesundes Maß an Nervosität ist gut, damit man sich nicht zu sicher fühlt“, gibt der 18-Jährige zu, durchaus „Respekt vor den Klausuren“ zu haben.

Sind erst mal alle schriftlichen Prüfungen vorbei, dann hat Manuel Gärtner vor, mit ein paar Freunden „ein bisschen zu feiern“. „Es ist halt noch nicht alles gelaufen.“ Denn parallel zum Abitur geht das zweite Halbjahr der 13. Klasse weiter, dort müssen auch noch Klausuren geschrieben werden. „Aber wenn dann alles rum ist, dann freue ich mich drauf, richtig zu entspannen.“ Wir drücken auf jeden Fall die Daumen und berichten, wie es bei Manuel Gärtner weitergeht.

BLICK IN DIE STADT

Sommerfreizeit in Cuxhaven

Bei der Sommerfreizeit der Freireligiösen Jugend Mannheim in Cuxhaven an der Nordsee von 31. Juli bis 14. August gibt es für Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 16 Jahren noch freie Plätze. Geboten wird Spiel, Spaß, Sport und viele Aktivitäten. Gesamtkosten pro Teilnehmer: 370 Euro. Infos bei Christiane Friedrich, Telefon 069/8 00 80 60 oder unter www.freireligioese.de/bundesjugend. *red*

Bus statt Stadtbahn

In der Nacht auf Samstag, 10. April, kann die Stadtbahn-Strecke zwischen Waldhof Bahnhof und der Endstelle Schönau zwischen 21 Uhr und 5 Uhr aufgrund von Arbeiten an einer Gasleitung nicht von den Bahnen der Linie 1 befahren werden. Während der Sperrung gibt es in diesem Abschnitt einen Ersatzverkehr mit Omnibussen. Entlang der Linie 1 halten die Busse in Höhe der Stadtbahnhaltestellen am Fahrplanrand und bieten die Möglichkeit des Ein- und Ausstiegs.

Schnupperstudium an der Uni

Auf eine besondere Art können Schüler und Abiturienten den Studiengang „Bachelor Kultur und Wirtschaft“ an der Universität kennenlernen. Die Uni bietet vom 26. bis 30. April ein Schnupperstudium „BaKuWi“ an. Anmeldung bis zum 18. April im Internet unter <http://ba-kuwi.phil.uni-mannheim.de>. In dem interdisziplinären Studiengang können Studenten neben BWL oder VWL auch geisteswissenschaftliche Fächer wie Romanistik oder Germanistik wählen. *bro*

KALENDERBLATT

Vor zehn Jahren

Zum Auftakt der Agenda 21 auf lokaler Ebene treffen sich rund 1000 engagierte Bürger im Stadthaus N 1, um gemeinsam über Mannheims ökonomische und ökologische Zukunft nachzudenken.

Vor 25 Jahren

Laut einer Statistik der Jugendgerichtshilfe ist die Jugend besser als ihr Ruf. Von zunehmender Kriminalität kann nicht die Rede sein. Seit 1978 ist die Zahl der Strafverfahren gegen Jugendliche etwa konstant geblieben.

Vor 50 Jahren

Die Arbeitsmarktlage der Stadt steht weiterhin im Zeichen der Hochkonjunktur: 7100 offenen Stellen stehen 952 Arbeitslose gegenüber. Mannheimer Firmen haben 1300 italienische Arbeitskräfte angefordert.

Computer: Wettkampf im Maimarktclub

Gastspiel der PC-Liga

Die besten Computerspieler Deutschlands liefern sich an diesem Wochenende in Mannheim ein Kräfte-messen. Am Freitagabend, 9. April, gastiert die eSport-Bundesliga mit dem „Intel Friday Night Game“ im Maimarktclub (Xaver-Fuhr-Straße 101). Je drei Mannschaften treten in den Spielen „Counter-Strike 1.6“, „Counter Strike: Source“ und „Warcraft 3“ gegeneinander an. Computere-Fans können die Spieler ab 19 Uhr anfeuern. Der Eintritt kostet drei Euro.

Die Veranstaltung in Mannheim ist eine von deutschlandweit acht Stationen der Computer-Liga. Die Reihe hat im März auf der CeBIT in Hannover begonnen und endet im Juni in Köln. Mit einem Preisgeld von 130 000 Euro ist die eSport-Bundesliga den Angaben des Veranstalters zufolge die höchstdotierte Computere-Liga Deutschlands. Im Vorfeld des Wettkampfes lädt der Veranstalter „Turtle Entertainment“ ab 16 Uhr interessierte Eltern zu einer Eltern-LAN im Maimarktclub ein. Dort sollen sie die Möglichkeit haben, die Computerspiele selbst auszuprobieren und mit Experten über den Medienkonsum ihrer Kinder zu diskutieren. *fab*

Kontakte: Oberbürgermeister Kurz gratuliert seiner Kollegin in Houston

Mrs. Parker kennt Mannheim

Zwei Jahre ihrer Jugend verbrachte Annise Parker in Mannheim, vor einigen Wochen hat die Texanerin mit Kurpfalz-Vergangenheit nun eine Topposition in ihrer Heimat erreicht: Sie wurde zur Oberbürgermeisterin von Houston gewählt und über die Glückwünsche von Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz freute sich Parker ganz besonders. Sie verknüpfte eine Vielzahl positiver Erinnerungen an die Quadratestadt, schrieb die 53-Jährige zurück.

Als Teenager in Deutschland

Im Schlepptau des Vaters, der beim Roten Kreuz aktiv war, kam die amerikanische Familie 1971 nach Mannheim, und die damals 15-Jährige streckte ihre sozialen Fühler aus, engagierte sich ehrenamtlich in der Jugendorganisation des Roten Kreuzes und in der Bibliothek der US-Streitkräfte. Die Bereitschaft, sich für das Gemeinwohl einzusetzen, ließ sie also schon als Teenager deutlich er-



Annise Parker, die Oberbürgermeisterin von Houston. BILD: ZG

kennen. Nach dem Studium war Parker über 20 Jahre lang im Männer-Business der Öl- und Gasindustrie tätig, saß seit 1997 im Stadtrat von Houston und arbeitete ab 2003 als Leiterin des Rechnungswesens

Hotels

Steigenberger stockt nicht auf

Das Steigenberger-Hotel „Mannheimer Hof“ hat seine Pläne, um 30 Zimmer zu erweitern, aufgegeben. Es sei „technisch zu aufwendig“, hieß es zur Begründung. Lange geplant war, für rund drei Millionen Euro das Rückgebäude um drei Stockwerke mit je zehn Zimmern aufzustocken. Davon hat man inzwischen wieder Abstand genommen, überlegt jedoch, die ehemalige, leerstehende Direktorenwohnung und weitere nur als Abstellfläche genutzte Räume im Rückgebäude zu Tagungsräumen umzuwandeln. Fortgesetzt wird die Renovierung von Mannheims ältestem Vier-Sterne-Haus. Von den 175 Zimmern sind bis auf 50 nun alle auf neuestem Stand, die restlichen, zuletzt 2001 renovierten Räume sollen nun nach und nach angegangen werden. Am 1. Mai ab 18.30 Uhr weicht das Hotel mit einem Barbecue mit Live-Musik seine nun wieder bewirtschaftete Terrasse im Innenhof ein. *puw*